

Die Wöllersberg - Resolution vom 28.05.2009

Ähnlich wie im Zusammenhang mit der Einrichtung des Naturparkes Vulkaneifel hat im Interesse der Sache auch beim "Wöllersberg" eine fraktionsübergreifende konstruktive Zusammenarbeit von Teilen des Gerolsteiner Stadtrates auch gegen Bremser BM Pauly stattgefunden.

Herr Pauly und seine Verwaltung traten vor ca. 2 Jahren für eine Kompromisslösung mit dem Abbaubetreiber ein, nach der nur noch die Felskulisse des Wöllersberges stehengeblieben wäre. Vor allem Teile der CDU-Fraktion und die Fraktion WG Möller haben die weiteren Aktivitäten vorangetrieben.

1. Die Fraktionen sind dem Kompromissvorschlag der Verwaltung nicht gefolgt.
2. Die Fraktion WG-Möller hat den Kontakt zu Professor Beckmann herbeigeführt.
3. Nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes vor einem halben Jahr hat Prof. Beckmann bis zur Entscheidung in der Sache flankierende Maßnahmen der Stadt im politischen Bereich vorgeschlagen. Eine öffentliche Stellungnahme (Resolution) ist seitdem überfällig.
4. Eine zusätzliche Problemverschärfung durch die Flurbereinigung wurde von Pauly nicht erkannt und konnte so im Vorfeld nicht abgewehrt werden.
5. Trotz Antrag wurde das Thema Wöllersberg in der Einladung zur letzten Ratssitzung des amtierenden Stadtrates vor der Sommerpause nicht in die TO aufgenommen.
6. Entgegen der Niederschrift stellte nicht der Stadtbürgermeister am Beginn der Sitzung den Antrag auf Aufnahme in die TO und den Beschlussantrag für eine Resolution, sondern die Fraktion WG Möller.
7. Pauly und seine Verwaltung waren nicht in der Lage, den beantragten Resolutionstext für die Sitzung bereitzustellen. Dieser wurde in wesentlichen Teilen von der Fraktion WG-Möller formuliert, mit der CDU Fraktion abgesprochen und auf der Sitzung vorgetragen

Nähere Informationen dazu können Sie nachlesen unter:

<http://www.hjst.net/Stadtentwicklung/Umwelt/Geologie/geologie.html>

Wöllersberg-Resolution, einstimmig verabschiedet auf der Sitzung des Stadtrates am 28.05.2009

Der Stadtrat Gerolstein appelliert eindringlich an die Landesregierung Rheinland-Pfalz, insbesondere an die zuständigen Ministerien, Behörden und Naturschutzverbände, die Stadt Gerolstein bei ihren Bemühungen um den Erhalt des „Wöllersberges“ und dessen bodenrechtlichen Sicherung zu unterstützen.

Begründung:

Der Erhalt des Wöllersberges in Gerolstein-Lissingen, um den die Stadt seit zwei Jahrzehnten kämpft, stellt für den Stadtrat eine große emotionale, umweltpolitische und finanzielle Herausforderung dar. Veranschaulicht wird dies durch das gemeinsame Engagement aller politisch Verantwortlichen über die Parteigrenzen hinweg.

Vor allem der Initiative des Stadtrates ist es zu verdanken, dass das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) in Leipzig der Beschwerde der Stadt Gerolstein im Wöllersberg-Streit stattgegeben hat. Ein wesentliches Merkmal

dieses Urteils besteht in der erstmalig formulierten Gleichsetzung von kommunalem und privatem Eigentum.

Der Stadtrat Gerolstein sieht deshalb durch das Urteil seinen Anspruch auf eine selbstbestimmte Nutzung städtischen Eigentums bestätigt und erkennt umso mehr seine Verantwortung, den nachfolgenden Generationen dieses Eigentum auf Zeit möglichst unversehrt und nachhaltig nutzbringend zu erhalten.

Der Wöllersberg ist ein Zeugnis aus der geologischen Vergangenheit des Gerolsteiner Landes.

Er liegt im Europäischen Geopark Vulkaneifel (seit 2004 UNESCO global Geopark) und ist geologisches Erbe Gerolsteins, das gem. der Charta zum Geopark zu schützen und für die Nachwelt zu sichern ist.

Der markante Berg mit seiner prägnanten Felskulisse und seinem das Stadtbild mitprägenden Profil liegt zudem in unmittelbarer Nähe zu dem neu geschaffenen Premium – Wanderweg Eifelsteig.

In unmittelbarer Nähe liegt auch ein großes Neubaugebiet.

Den Mitbürgern dieses Wohngebietes droht vermehrte Schmutz- und Lärmbelästigung und eine merkliche Verschlechterung des Kleinklimas. Auch eine darüber hinaus gehende negative Klimaentwicklung für die Kernstadt ist nicht auszuschließen, da der Wöllersberg gerade bei den häufig auftretenden Winden aus Nordwest eine natürliche Barriere darstellt.

Um die besondere Werthaltigkeit des Wöllersberges zu unterstreichen, hat der Stadtrat im Rahmen der Planungen für den Naturpark Vulkaneifel schon vor einem Jahr **die Ausweisung eines weiteren Kerngebietes** im Bereich des Berges bei der Landesregierung beantragt.

Neben der Beschaffenheit als hochwertiges Geotop, das im Sinne eines nachhaltigen Tourismus erschlossen werden soll, ist der Wöllersberg **gem. NATURA 2000 ein europäisch geschütztes FFH-Gebiet „Fauna-Flora-Habitat“ und Naturschutzgebiet.**

Die Gesamtheit dieser Festsetzungen begründet die Verpflichtung, dass der Wöllersberg als einmaliges geologisches Naturerbe in der Gegenwart geschützt und für die Zukunft erhalten wird.

Der Fortgang des Lava-Abbaus am Wöllersberg würde ein unwiederbringliches kulturelles Bodendenkmal für immer zerstören und damit nicht absehbaren Schaden anrichten.

Es ist daher zwingend notwendig, dass das Land Rheinland-Pfalz seiner Mitverantwortung für den Erhalt des Wöllersberges gerecht wird. Ein Ankauf der Flächen durch das Land Rheinland-Pfalz über den jetzigen Umfang im Flurbereinigungsverfahren hinaus würde die Flächen sichern und den bisher nur auf dem Papier bekundeten Schutzstatus auch zivilrechtlich dokumentieren.

Auch wenn die Chancen der Stadt bei dem erneuten Verfahren vor dem OVG Koblenz sicher größer geworden sind, appelliert der Stadtrat Gerolstein eindringlich an die Entscheidungsträger, sich für eine politische Lösungsfindung schon im Vorfeld einer juristischen Klärung einzusetzen.

Eine politische Lösung wäre für alle Beteiligten friedensstiftend und ein positiver Nachweis politischer Handlungsfähigkeit innerhalb der Kommunalen Selbstverwaltung.

Gerolstein im Kreis Vulkaneifel als Stadt des Wassers und der Geologie ist dabei auf den solidarischen Beistand der Landesregierung angewiesen.

Die Verwaltung wird beauftragt, die Naturschutzverbände auf Landesebene und die Presse über den üblichen Presseverteiler zu informieren.

Beschlussfassung: einstimmig